

SCHON HEUTE MIT BUSINESS & MOTOR
BUSINESS Wie Künstler um die Existenz kämpfen
MOTOR Der Seat Leon überzeugt im Dauertest

Garten der Wiener
Schweizerhaus
Wr. Prater · von 11 – 23 h · schweizerhaus.at

KURIER

SONDERAUSGABE
MITTWOCH
18. JUNI 2014
NR. 166 / GRATIS
KURIER.at

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

Top sanierte Bauprojekte aus Wien

Verleihung. Beim 29. Wiener Stadterneuerungspreis wurden die innovativsten Gebäudesanierungen ausgezeichnet. Das Siegerprojekt steht in Wien Neubau



MICHAEL WEINMURM

Wohnbaustadtrat Dr. Michael Ludwig, Bmst. Ing. Peter Ullrich, Landesinnungsmeister Dr. Rainer Pawlick und Geschäftsführer der Bauinnung Wien, Mag. (FH) Mag. Rainer Hartlieb (v. li. n. re.)

„Spitzenleistungen für unsere Stadt“

**Baurat h.c. DI Dr. Rainer Pawlick
Innungsmeister Landesinnung Bau Wien**

Beim diesjährigen Stadterneuerungspreis zeigte sich wieder einmal mehr: durch die perfekte Kooperation von Planern, Bauausführenden und Bauherren können Projekte realisiert werden, die zukunftsweisend und nachhaltig sind. Unsere Fachleute beherrschen die Kunst, alte Bausubstanz zu bewahren, mit modernen Baulösungen zu kombinieren und mit zeitgemäßen Technologien auszustatten. So kann für viele Wiener die Wohnqualität maßgeblich verbessert werden. Zudem wird sichergestellt, dass diese ehrwürdigen Häuser mit frischem Leben gefüllt und für kommende Generationen erhalten bleiben.

Im Namen der Landesinnung Bau Wien bedanke ich mich bei all unseren Mitgliedern und deren Partnern für ihren Beitrag, Wien zu einer der lebenswertesten Städte der Welt zu machen, einem Ort, an dem sich Menschen wohlfühlen und Tradition und Moderne eins sind.

Erwartungsvolle Spannung lag gestern Abend bei der Verleihung des diesjährigen Wiener Stadterneuerungspreises im Kursalon Wien in der Luft. Die 250 geladenen Gäste waren von den präsentierten Leistungen sehr angetan, da diese Projekte durch nachhaltige Lösungen, Liebe zum Detail und (bau)meisterliches Fingerspitzengefühl beeindruckten.

Besonders überzeugen konnte der Sieger des diesjährigen Wettbewerbs, das Klostergebäude der Lazaristen in der Kaiserstraße 7. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde mit äußerst hoher handwerklicher Qualität und viel Zuwendung zum Detail renoviert. Die Fassade und die Wiener Kastenfenster wurden originalgetreu wieder hergestellt, die Kapelle er-



ING. LUKAS STUBBERG/ISABELLA WALL

Platz 1: Das Klostergebäude der Lazaristen in der Kaiserstraße 7

neuert, ein über alle Geschosse reichender Zubau errichtet sowie der Dachboden ausgebaut, ohne dabei das gesamte ursprüngliche Erscheinungsbild zu verfremden.

Gründerzeithäuser

Auffallend hoch war in diesem Jahr die Zahl der Einreichungen von renovierten

Gründerzeithäusern und sozialen Wohnbauprojekten. Beeindrucken konnte die Jury etwa das Objekt Marchfelder Straße 9, welches den zweiten Platz erzielte. Hier wurde durch eine Abzonung mit Teilabbrüchen die Belichtungssituation für die eigene und die Nachbarliegenschaft erheblich verbessert. Aber

auch im Altbestand konnte durch Vorsetzen von Balkonen ein Großteil der Wohnungen mit privatem Freiraum versorgt werden.

Der Sonderpreis, die Wohnhausanlage Kapaunplatz 7, überzeugte durch die Sanierung im Hinblick auf Energiekostensenkung und die Verbesserung der Wohnqualität, etwa durch Errichtung von Balkonen bei fast allen Wohnungen sowie dem Ausbau im Dachgeschoß.

Der Sonderpreis ging in diesem Jahr an das Objekt Wollzeile 3. Das Gebäude punktete mit der Schaffung von Mehrwert für die Arbeitenden, aber auch für die Allgemeinheit, etwa durch das Öffnen der Passage vom Lugeck in die Wollzeile sowie durch die aufwendige Renovierung des Veranstaltungssaales.

In alten Häusern modern wohnen

Ausgezeichnet. Insgesamt 26 innovative Sanierungsprojekte bewarben sich für den 29. Wiener Stadterneuerungspreis. Die diesjährigen Preisträger wurden nun bekannt gegeben



Die Spannung war groß, als gestern Abend im feierlichen Rahmen die Sieger des Wiener Stadterneuerungspreises (STEP) im Kursalon Wien verkündet wurden. In diesem Jahr kämpften insgesamt 26 Projekte um die begehrte Auszeichnung, die heuer bereits zum 29. Mal verliehen wurde. Aufgrund der hohen Qualität der eingereichten Projekte wurde neben den ersten drei Plätzen auch ein Sonderpreis verliehen.

Innovative Sanierung

Der erste Stockerplatz ging an das Klostergebäude der Lazaristen in der Kaiserstraße 7 in Wien Neubau. Die innovative Lösung dieser komplexen Bauaufgabe eines denkmalgeschützten Objektes mit hohem sozialem Anspruch überzeugte die Jury. Für die Ausführung verantwortlich zeichnet die Firma Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H. in Zusammenarbeit mit den Architekten Kronreif-Trimmel & Partner ZT GmbH. Der Bauherr, die Kongregation der Mission vom heiligen Vinzenz von Paul, nahm die Auszeichnung erfreut entgegen.

Thermische Qualität

Das 1904 errichtete Klostergebäude wurde bis 2008 als Beratungs- und Betreuungszentrum für Obdachlose und Flüchtlinge betrieben, entsprach jedoch nicht mehr den heutigen Standards und energetischen Ansprüchen. Das Sanierungskonzept beinhaltete sowohl die Erhaltung der Kastenfenster, welche durch passivhaustaugliche innengelegte Holzfenster ergänzt wurden, als auch die Fassade, welche mit Keramikfliesen belegt wurde. Die Verbesserung der thermischen Qualität der Gebäudehülle durch die Däm-



ING. LUKAS STÖBER/DT. ISABELLA WALL

Aus alt mach neu: Das Klostergebäude in der Kaiserstraße 7 in Wien Neubau wurde umfangreich saniert und ging als Sieger des diesjährigen Bewerbs hervor



LUKAS STÖBER

Vor der Sanierung: Das Klostergebäude wurde bis zum Jahr 2008 als Beratungszentrum für Obdachlose und Flüchtlinge betrieben

mung der Innenhoffassaden und Feuermauern sowie einer Wärmerückgewinnung für die Wohn- und Aufenthaltsräume wurde über ein Monitoring der TU-Wien wissenschaftlich überwacht. Durch den Ausbau des Dachbodens und der Errichtung eines Zubaus konnte neuer Wohnraum geschaffen werden.

Gründerzeithaus

Der zweite Platz, ein Gründerzeithaus in der Marchfelderstraße 9 im 20. Wiener Gemeindebezirk, beeindruckte mit seiner Lösung, aus einem engen, dunklen Innenhof, durch Teilabbrüche im Hoftrakt, neue Freiräume zu schaffen und die Lichtverhältnisse für die unteren Wohnun-

gen erheblich zu verbessern. Durch die Errichtung von Balkonen und Dachgärten, dem Einbau eines Aufzugs, der thermischen Verbesserungen und des Dachgeschoßausbaus konnte aus dem ehemals abgewohnten Haus ein lebenswertes Zuhause für die Bewohner geschaffen werden. Das Konzept stammt von Praschl-Goodarzi Architekten ZT GmbH, welches von der Firma Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H. durchgeführt und vom Immobilienverwalter-Makler Gulder beauftragt wurde.

Sozialer Wohnraum

Die große Wohnungsanlage am Kaupaunplatz 7, ebenfalls im 20. Bezirk, erhielt den dritten Platz und wurde im Auftrag der Stadt Wien – Wiener Wohnen nach Plänen der GSD Gesellschaft für Stadt- und

Dorferneuerung Ges.m.b.H. von der bauausführenden Firma Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H. im Zuge einer Sockelsanierung umfassend erneuert. Schwerpunkte der Sanierung waren sowohl die Reduktion des Energieverbrauchs als auch eine Verbesserung der Wohnqualität, unter anderem durch die Errichtung von Balkonen und die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum im Dachgeschoß. Den sozialen Bedürfnissen wurde mit der Errichtung von barrierefreien Wohnungen Rechnung getragen.

Innenstadt-Juwel

Der vielschichtig gelöste

Ansatz der Gebäudekühlung in der Nacht mittels adiabater Kühlung, der Sonnenschutz der Fenster und die Bepflanzung der Passage veranlasste die Jury, dem Objekt Wollzeile 3 einen Sonderpreis zu vergeben. Die Öffnung der Passage vom Lugeck in die Wollzeile und die aufwendige Renovierung des Veranstaltungssaals waren weitere Punkte für die Vergabe dieses Preises über den sich der Bauherr die ARE Austrian Real Estate GmbH, die Planer das Team silberpfeil-architekten zt gmbh und der Bauausführende Dipl.-Ing. Mörtinger & C. GmbH freuen.

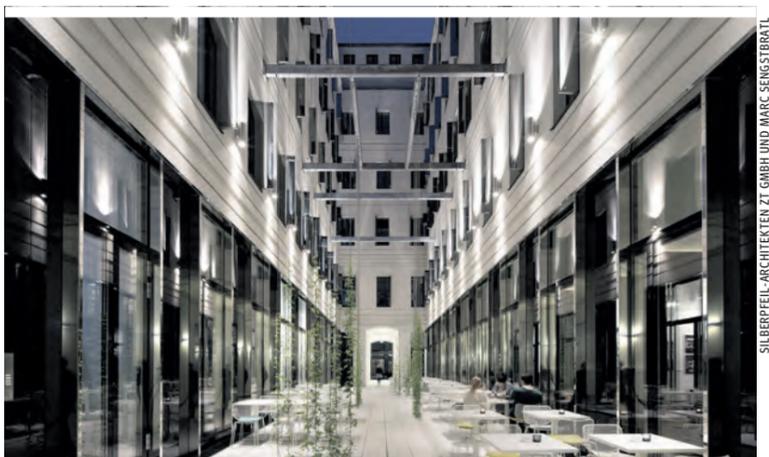
www.bauinnung.at



GSD GESELLSCHAFT FÜR STADT- UND DORFERNEUERUNG GES.M.B.H.



ADSY BERNHART



SILBERPFEIL-ARCHITECTEN ZT GMBH UND MARC SENGSTRÄTTL

Nachhaltig sanierte Sieger-Projekte: Die Wohnungsanlage am Kaupaunplatz 7, das Gründerzeithaus in der Marchfelderstraße 9 und das Objekt in der Wollzeile 3e (v. li. n. re.)